



DIE POSAUNE

Hat Obama Claudine Gay inmitten eines Antisemitismus-Skandals gerettet?

- Andrew Miiller
- [25.12.2023](#)

Als die Präsidenten von Harvard, dem Massachusetts Institute of Technology und der University of Pennsylvania am 5. Dezember auf dem Capitol Hill aussagten, weigerten sie sich zu sagen, dass Studenten, die explizit zum „Völkermord an den Juden“ aufrufen, gegen den Verhaltenskodex ihrer Schulen verstoßen. Viele Amerikaner erwarteten, dass jeder dieser Präsidenten gefeuert werden würde. Doch nur die Präsidentin von Penn, Liz Magill, wurde von ihrem Posten entfernt.

Wie haben die beiden anderen Präsidenten ihre Jobs behalten? Jetzt sieht es so aus, als hätte Barack Obama interveniert, um Harvard-Präsidentin Claudine Gay vor denjenigen zu retten, die ihren Rücktritt forderten.

Akademische Verbindungen: Obama besuchte von 1988 bis 1991 die Harvard Law School und hat dort viele persönliche Verbindungen. Mit Penny Sue Pritzker ist er seit den frühen 1990er Jahren befreundet.

Pritzker war Obamas Handelsministerin, bevor sie in den Vorstand des Harvard College gewählt wurde, das die Harvard University beaufsichtigt. Eine mit der Angelegenheit vertraute Quelle sagte gegenüber *Jewish Insider*, dass Obama sich privat für Gay einsetzte, als sie unter Druck stand, zurückzutreten.

Die Prophezeiung sagt: Die Radikalen glauben, dass der Kapitalismus und die jüdisch-christliche Moral – nicht die Islamisten – die größte Bedrohung für den Weltfrieden darstellen. Deshalb kooperieren sie mit den Islamisten gegen Israel.

Der Chefredakteur der *Posaune*, Gerald Flurry, erklärt in [Amerika unter Beschuss](#), dass Bibelstellen wie 2. Könige 14, 26-27 den Aufstieg einer Bewegung vorhersagen, die „den Namen Israels unter dem Himmel austilgen will.“ Diese Bewegung wird von einem endzeitlichen Typus des Antiochus IV. Epiphanes angeführt, der den Glauben des jüdischen Volkes zerstören wollte. Als der bibelfeindlichste Präsident in der amerikanischen Geschichte ist Barack Obama dieser Antiochus. Deshalb unterstützt er auch die antisemitische Politik der Harvard University.